

Aktuelles aus der Welt der ETZ-Kooperationen

Liebe Leserinnen und Leser,

Am 10. November 2010 präsentierte EU-Kommissar Hahn den 5. Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt der EU (5. Kohäsionsbericht) der breiten Öffentlichkeit. Dieser beinhaltet die folgenden Schwerpunktthemen: Analyse der regionalen Unterschiede, Beitrag der EU sowie der nationalen und regionalen Regierungen zur Kohäsion, Auswirkungen der Kohäsionspolitik und eine Vorausschau auf die Kohäsionspolitik nach 2013. Mit dem Bericht wird die Kohäsionspolitik in den Kontext der Wirtschaftskrise und der Europa-2020-Strategie eingebunden.

Laut Letzterer wird nun ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum angestrebt. Gleichzeitig sollen regionale Unterschiede verringert und eine harmonische Entwicklung der Europäischen Regionen gefördert werden. Um bei der Ausgestaltung der künftigen strategischen Politikausrichtung die großen Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen hinsichtlich ihrer jeweiligen örtlichen Gegebenheiten, Möglichkeiten und Bedürfnisse berücksichtigen zu können, wird Akteuren auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene eine wichtige Rolle zukommen. Städte als multifunktionelle Knoten gelten gemeinhin als wichtige Motoren einer ganzheitlichen Regionalentwicklung – sie werden auch künftig eine bedeutende Schlüsselfunktion innehaben.

Diesem Umstand zollen auch die transnationalen und EU-weiten Kooperationsprogramme des Strukturfondsziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ Tribut – sie bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für städtische Herausforderungen. Einige österreichische Klein-, Mittel- und Großstädte widmen sich dementsprechend grenzübergreifenden Kooperationsaktivitäten, sei dies nun zur Erarbeitung großräumiger Strategien einer wettbewerbsfähigen oder polyzentrischen Entwicklung, zur Bearbeitung stadtplanerischer Aspekte oder Lebensqualität. Auf den nächsten Seiten möchten wir eine Auswahl an Projekten und ETZ-Protagonisten ins Rampenlicht rücken.

Im Frühjahr 2011 werden wir Ihnen in indessen gewohnter Manier den nächsten NCPflash zu einem neuen Schwerpunktthema präsentieren – lassen Sie sich überraschen!

Ihr National Contact Point (NCP)



Fotos: Bach/ÖROK

Kooperation.via.URBACT II



Connecting cities
Building successes

URBACT ist ein Europäisches Austausch- und Lernprogramm zur Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Das Programm unterstützt Städte, gemeinsam Lösungen für städtische Herausforderungen zu erarbeiten und bekräftigt die Schlüsselrolle der Städte bei der Bewältigung wachsender komplexer und sozialer Veränderungen.

URBACT hilft Städten pragmatische Lösungen zu entwickeln, die einerseits innovativ und nachhaltig sind und andererseits die wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimension integrieren. Das Programm ermöglicht Städten gute Praxisbeispiele und Erfahrungen mit Fachleuten der Stadtentwicklung aus ganz Europa auszutauschen. URBACT umfasst 290 Städte, 29 Länder und über 5000 aktive Teilnehmer. Der **URBACT Newsbulletin** berichtet Interessantes aus den einzelnen Projekten und verschiedenen Städten und erscheint

monatlich auf der Homepage des NCP in deutscher Sprache. Die Novemberausgabe hat zum Beispiel die Themen Optimierung öffentlich privater Partnerschaften von Städten und die Verknüpfung von Stadterneuerung und Raumplanung als Themenschwerpunkte.

Weblinks

www.urbact.eu

www.oerok.gv.at/contact-point/urbact



„Mit einer sich wandelnden Gesellschaft stehen auch unsere Städte vor neuen Herausforderungen. Klimawandel, Migration und Globalisierung hinterlassen deutliche Spuren. Gleichzeitig haben Städte enormes wirtschaftliches Potenzial, das es für Europa zu nutzen gilt. „Europa 2020“ und die künftige EU Regionalpolitik werden daher verstärktes Augenmerk auf die Beteiligung und die Zusammenarbeit unserer Städte legen.“

Dr. Alexander Ferstl, Politik-Analyst in der Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik, Brüssel, unter anderem zuständig für die Konzeption städtischer Aktionen nach 2013.



Stärken stärken

Auf verschiedenen Ebenen laufen Projekte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Stadt-Umlandkooperationen: von länderübergreifend bishin zur lokalen Ebene.

CENTROPE CAPACITY ergreift die Chance für eine vertiefte Integration und Zusammenarbeit im Vierländereck zwischen Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Österreich für einen gemeinsamen, attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum. Praxisorientierte Kooperationsaktivitäten, wie zum Beispiel Unternehmenskooperationen, gemeinsame Vorhaben von Forschungseinrichtungen und Innovationszentren oder eine abgestimmte Raum- und Verkehrsplanung sollen eingeleitet werden. Im Projekt **CityRegion.Net** werden Beziehungen von Städten und ihrem Umland näher betrachtet. Das Projekt **CAPACities** will

die Konkurrenzfähigkeit kleiner Alpenstädte verbessern. Hierzu sollen innovative Städtepolitik und Allianzen mit nahe gelegenen Großstädten bzw. wirtschaftsstarken Regionen zum Einsatz kommen. In Pilotprojekten in den niederösterreichischen Gemeinden Bad Vöslau und Baden südlich von Wien steht die Erarbeitung der Grundzüge eines interkommunalen Strategieplans zu relevanten Themenstellungen im Vordergrund. Ziel ist es Potentiale und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, Instrumentarien zu entwickeln sowie Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Auch das Projekt **INNOCITÉ** sucht nach innovativen Ansätzen zur Stadtentwicklung im alpinen Raum. Belebung von Ortskernen und Stärkung der regionalen Kaufkraft in stadtnahen Gemeinden werden unter anderem bearbeitet. Dazu werden Maßnahmen in den Bereichen

Ortsmarketing, Ortskernabgrenzung, Kultur- und Bürgerbeteiligung in den 9 Pilotregionen, darunter Hollabrunn und Bad Vöslau in Niederösterreich und die „Plusregion“ (Köstendorf, Neumarkt Straßwalchen) in Salzburg erarbeitet. Anregungen für neue Aktivitäten werden durch regelmäßige Netzwerktreffen geboten. Das Projekt **FIN-URB-ACT** hat die Zielsetzung effizientere finanzielle Hilfestellungen für Klein- und Mittelbetriebe zur Stärkung einer innovativen städtischen Wirtschaft zu entwickeln. Im Ballungsraum Linz sind 30.000 Menschen in über 2.000 Unternehmen beschäftigt, die der Kreativwirtschaft zuzuordnen sind. Die Stadt Linz verfolgt mit dem Projekt das Ziel lokalen Klein- und Mittelunternehmen einen besseren Zugang zu Märkten, Logistikverbindungen und Kooperationsnetzwerken sowie Partnern im Bereich Marktforschung zu ermöglichen.

eckdaten

CAPACities (Competitiveness Action and Policies for Alpine Cities) – Alpine Space Programme: 10 Partner aus Frankreich, Italien, Schweiz, Slowenien und Österreich; Lead Partner: Lombardy Region, Directorate General Territorio e Urbanistica, Italien; Start Oktober 2008.

www.capacities-alpinespace.eu

CENTROPE CAPACITY (Sustainable urban and regional cooperation for a polycentric territorial development in a competitive CENTROPE region) – CENTRAL EUROPE Programme: 12 Partner aus

Österreich, Slowakei, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Stadt Wien, Magistratsabteilung 53, Österreich; Start Jänner 2009

www.centrope.com

INNOCITÉ (How to improve competitiveness of small-medium cities under the influence of alpine great urban centres) – Alpine Space Programme: 8 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Slowenien und Österreich; Lead Partner: Chamber of Commerce and Industry of Lyon, Frankreich; Start Juli 2008.

www.innocite.eu

FIN-URB-ACT (Integrated urban actions for fostering and financing innovative economies and SMEs) – URBACT: 12 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, Spanien, Vereinigtes Königreich; Lead Partner: Stadt Aachen, Deutschland; Start: Oktober 2008

www.urbact.eu/en/projects/human-capital-entrepreneurship/fin-urb-act/homepage/

Planung attraktiver urbaner Räume

Erfahrungsaustausch über Möglichkeiten der Stadtgestaltung - was macht eine Agglomeration, ihre Grätzler, ihre Teilräume attraktiv? Wie gestalten andere?

Im Projekt **GRaBS** tauscht sich das Amt der Steiermärkischen Landesregierung (Fachabteilung 13B, Bau- und Raumordnung) im internationalen Projektkonsortium zu einer belastbareren klimatischen Entwicklung in Ballungszentren und Ökostädten aus. Im Blickpunkt ste-

hen die „grüne Infrastruktur“ (Hausgärten, Parks, landwirtschaftliche Flächen, Grünverbindungen, grüne Dachlandschaften und Wände) und die „blaue Infrastruktur“ (Gewässer, Flüsse, Ströme, Überflutungsbereiche und nachhaltige Drainagierungssysteme) – beide



Fotos: Projekthomepage GRaBS, Projekthomepage UrbSpace

gilt es besser zu nutzen. Durch thematische Seminare und Studienaufenthalte sollen regionale Entscheidungen und politische Prozesse hinsichtlich der Planung

neuer und Weiterentwicklung bestehender städtischer Bereiche verbessert werden.

Die Bedeutung attraktiver städtischer und stadtnaher Freiräume wird im Rahmen des Projekts **UrbSpace** beleuchtet. Die Planung und Gestaltung unbebauter urbaner Flächen sollte gleichzeitig nutzersensibel und möglichst barrierefrei sein und der Funktionsvielfalt Rechnung tragen. Im Sinne einer bewussten bildenden und identitätsstiftenden Planung wird die Einbeziehung der Einwohner und anderer Nutzer in allen vier Phasen des Planungs- und Gestaltungsprozesses angestrebt: Vorbereitung, Umsetzung, Pflege und Monitoring. Der österreichische Projektpartner, die Technische Universität Wien (*Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen*), koordinierte etwa die Erstellung des „Leitfadens für die Gestaltung städtischer Freiräume“.

Die Stadt Wien ist Partner des Netzwerks **REDIS**, welches sich zum Ziel gesetzt hat, den Prozess des Strukturwandels in ver-

schiedenen europäischen Agglomerationen zu begleiten. Es unterstützt Städte bei der Umstrukturierung von Stadtteilen in Wissenschaftsquartiere. Die Aktivitäten der Stadt Wien bündeln sich in einem industriell- und von Logistikunternehmen geprägten Gebiet im südlichen Teil der Stadt, der sich in Entwicklung befindet. Traditionell ist dieses Gebiet auf Grund seiner günstigen Verkehrslage und Nähe zur Innenstadt ebenfalls ein sehr beliebtes Wohngebiet. Für die konkrete Projektfläche werden drei Nutzungsmöglichkeiten diskutiert: ein Fachzentrum für Laster, ein Industriekompetenzzentrum oder ein Zentrum für städtische Technologien. Dabei soll besonderes Augenmerk auf die Verlinkung von umgebenen Gebieten, wie z.B. ein altes Dorfszentrum, Nutzungsmischung und Wohngebieten sowie Erholungsflächen gelegt werden. Die Stadt Wien ist auch in zwei weitere Projekte **OPEN CITIES** mit Fokus Attraktivität von Städten für internationale Bevölkerung und in das Projekt **URBAN-SMS** zum Thema Implementie-

rung von Bodenschutzkonzepten involviert.

eckdaten

GRaBS (Green and Blue Space Adaption for Urban Areas and Eco Towns) – INTERREG IV C Programme: 14 Partner aus Griechenland, Italien, Litauen, Niederlande, Österreich, Schweden, Slowakei, Vereinigtes Königreich; Lead Partner: Town & Country Planning Association, Vereinigtes Königreich; Start September 2008.

www.grabs-eu.org

REDIS (Restructuring districts into science quarters) – URBACT II Programme: 8 Partner aus Dänemark, Deutschland, Griechenland, Österreich, Polen, Spanien und Vereinigtes Königreich; Lead Partner: Stadt Magdeburg, Deutschland; Start November 2008.

www.urbact.eu/en/projects/innovation-creativity/redis/homepage/

UrbSpace (Urban spaces – enhancing the attractiveness and quality of urban environment) – CENTRAL EUROPE Programme: 13 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn; Lead Partner: Regional Environment Center, Country office of Slovakia, Slowakei; Start November 2008.

www.urbanspaces.eu

Leben in Klein- und Mittelstädten

Welche Zeichen können Klein- und Mittelstädte setzen, um als Wirtschafts- und Wohnstandort attraktiv zu bleiben?

Mit Herausforderungen rund um diese Fragestellung beschäftigen sich seit Früh-



Foto: Projekthomepage OP-ACT

sommer 2010 zwei Projekte im Rahmen des Programms **URBACT II**, die mit österreichischem Projektkoordinator umgesetzt werden.

Im Projekt **OP-ACT**, steht die wirtschaftliche Strategieentwicklung für kleine und mittlere Städte unter

Berücksichtigung des demographischen Wandels, der Tertialisierung und der Finanzkrise im Fokus. Die Hauptherausforderung für die Stadt ist es, neue Unternehmen und Einwohner anzuziehen, um die wirtschaftliche Grundlage zu stärken und eine nachhaltige Struktur zu schaffen. Zudem ist die Stadt bemüht, neue Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung oder Kultur und Tourismus zu initiieren, um das Image der Stadt für neue und alte Bewohner zu verbessern.

Die Stadt Weiz ist *Lead Partner* des Projektes **Active Travel Network**, welches darauf abzielt, die Verkehrsbelastungen durch nur mit einer Person besetzten Autos in kleinen und mittleren Städten zu vermindern, indem die Bewohner motiviert werden, mehr zu Fuß zu gehen oder Rad zu fahren. Die Stadt bietet durch kurze Distanzen ideale Voraussetzungen dafür, die Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen. Ziel ist es, den bestehenden Trend zum Auto umzukehren und die Bewohner zu

motivieren, für kurze Wegstrecken auf das Rad umzusteigen oder zu Fuß zu gehen. Die Stadt Weiz will im Rahmen des URBACT-Projektes ein Strategiepapier und -plan erarbeiten, um den nicht-motorisierten Individualverkehr nachhaltig im tagtäglichen Leben zu verankern. Die Universität Graz (*Institut für Geographie und Regionalwissenschaften*) ist ebenfalls als Partner im Projekt beteiligt und liefert wertvolle Beiträge aus der integrierten Mobilitätsforschung.

Auch andere Klein- und Mittelstädte widmen sich der nachhaltigen Mobilität als Standortfaktor wie auch als Beitrag zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft. Im Projekt **QUALIST (CENTRAL EUROPE)** sind die Kernthemen einerseits kommunale Marketingstrategien, andererseits die Entwicklung von Mobilitätsangeboten in Reaktion auf veränderte Siedlungs- und Altersstrukturen mit einhergehenden gewandelten Bedürfnissen.

Das Projekt **FLIPPER**, das den Purbacher *Gmoabus* als Beispiel eines bedarfs-

orientierten, flexiblen Bussystems vorstellt, wurde bereits im letzten NCPflash erwähnt. Der nachhaltigen Gestaltung von Mobilität verschreiben sich auch einige österreichische Städte, beispielsweise in den Projekten **TROLLEY** (Salzburg), **GUTS** oder **CATCH_MR** (Wien u.a.). Der Fokus ist je nach den regionalen Bedürfnissen und Maßstabsebene jeweils ein anderer.

eckdaten

Active Tracel (Active Travel Network) – URBACT II Programme: 11 Partner aus Dänemark, Griechenland, Italien, Polen, Österreich, Rumänien, Spanien und Slowenien; Lead Partner: Stadtgemeinde Weiz, Österreich; Start: Juni 2010

www.urbact.eu/en/projects/low-carbon-urban-environments/active-travel-network/homepage

OP-ACT (Options for actions for the strategic positioning of small and medium sized cities) –

URBACT II Programme: 11 Partner aus Deutschland, Italien, Lettland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien und Ungarn; Lead Partner: Stadtgemeinde Leoben, Österreich; Start: Juni 2010

www.urbact.eu/en/projects/active-inclusion/op-act/homepage

QUALIST (Improving quality of life in small towns) – CENTRAL EUROPE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Österreich und Tschechien; Lead Partner: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, Deutschland; Start: Juli 2010.

www.qualist.eu

Die Stadt GRAZ als Akteur in ETZ-Projekten

Die Stadt Graz ist engagierter Projektpartner in ETZ- wie auch anderen EU-Projekten – daher baten wir Gerhard Ablasser, Referatsleiter Europäische Programme und internationale Kooperationen in der Stadtbaudirektion Graz, welcher seit 1996 schwerpunktmäßig in der Vorbereitung und Abwicklung von EU Projekten tätig ist, um einen kleinen Werkstattbericht. Voilà:



Fotos: Bach



Stadt Graz



„Die Vernetzung von Städten im Rahmen europäischer Programme birgt den großen Vorteil des größeren Potentials gegenüber dem Vertreten von Einzelinteressen. Es lässt sich nicht leugnen, dass Städte/Stadtregionen der Motor der Entwicklung waren und sind. Ich sage in diesem Zusammenhang ganz bewusst Stadtregionen, da die Stadtgrenzen in ihrer hergebrachten Form schon lang nicht mehr wirklich ablesbar sind und von der Wirtschafts- Siedlungs- und Verkehrsentwicklung vielfach ignoriert werden. Hier Modelle zu finden – und der europäische Vergleich hilft dabei – wird die große Herausforderung für die Zukunft sein, die auch bei uns in einzelnen Versuchen schon begonnen hat.

Es gibt europäische Länder, die uns in dieser Entwicklung voraus sind, obwohl viele Beispiele nicht direkt übertragbar sind – aber man kann von ihnen lernen, kann sie anpassen oder auch nur sehen, dass dieser Weg für uns nicht der richtige ist (URBACT II CityRegion.Net). Bei all dem Fokus auf die Stadtregion aber auch auf die Region zwischen den Städten, wie zum Beispiel Graz – Maribor (CityNetwork Graz-Maribor), darf man aber auch das Herz der Stadt nicht aus den Augen verlieren. Viele Projekte in Graz, speziell im Bereich Stadtentwicklung (URBAN I, URBAN II, UPP Jakomini) und Verkehr (CIVITAS I – trendsetter, diverse INTERREG und Intelligent Europe Projekte) aber auch zwei URBACT Projekte haben sich dieser Thematik angenommen. Hier gilt es, das Potential zu erkennen und zusätzlich das Welterbe als Chance und nicht als Behinderung zu sehen. Mit URBACT II HerO (Heritage as Opportunity – historisches Erbe als Change) wollen wir versuchen, diesen Weg aufzuzeigen aber auch in Zukunft, gemeinsam mit der Wirtschaft, diese Erkenntnisse vertiefen. Gerade dieser Blick in die Zukunft inkludiert auch den Wunsch nach einer Verwaltungsvereinfachung in der Abwicklung der Projekte, da der bisher zu leistende und eher noch steigende Aufwand viele Partner, gerade kleinere Städte, von einer Beteiligung abschreckt und wir andererseits gemeinsam mit dem Österreichischen Städtebund versuchen, diese für Beteiligungen zu motivieren.“

eckdaten

CityRegion.Net (The role of cities in integrated regional development) – URBACT: 9 Partner aus Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Polen, Rumänien und Schweiz, Lead Partner: Stadt Graz, Österreich; Start: Oktober 2008

www.urbact.eu/en/projects/metropolitan-governance/cityregionnet/homepage/

HERO (Heritage as Opportunity Sustainable Management Strategies for Vital Historic Urban Landscapes) – URBACT: 9 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Vereinigtes Königreich, Lead Partner: Regensburg, Deutschland; Start: November 2008

www.urbact.eu/en/projects/cultural-heritage-city-development/hero/homepage/

ViTo (Integrated Urban Development of Vital Historic Towns as Regional Centres in South East Europe) – SOUTH EAST EUROPE: 11 Partner aus Griechenland, Italien, Moldavien, Österreich, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Lead Partner: Municipality of Ptuj, Slowenien; Start: September 2009

www.see-vito.eu

EU Förderguide.Städte

Die Herausforderungen, denen sich Städte im 21. Jahrhundert zu stellen haben, sind europaweit dieselben: demographischer Wandel, Klima- und Ressourcenschonung, steigendes Leistungsspektrum unter knapper werdenden öffentlichen Mitteln, Migration und Integration, Abstimmung mit dem Umland, ... um nur einige der brennenden Fragen zu nennen. Auch wenn jede Stadt für sich genommen einzigartig ist und die Probleme/Herausforderungen sicherlich in un-

terschiedlichen Maßstäben auftreten – die ersten Herangehensweisen, Überlegungen, wie diesen Herausforderungen aus städtischer Sicht begegnet werden könnte, ähneln einander oft. Daher bietet die ETZ für ALLE Städte Möglichkeiten, von einander zu lernen, im nationalen und internationalen Austausch von Erfahrungen anderer zu profitieren. Der langwierige Prozess von "Trial and Error" kann somit verkürzt und dadurch wertvolle Zeit gewonnen werden. Um den

Österreichischen Städten einen Überblick über die EU-Förderkulisse zu bieten und die Städte im Einreichungsprozess zu unterstützen, wurde der EU-Förderguide vom Österreichischen Städtebund entwickelt.

Weblinks

Österreichischer Städtebund
www.staedtebund.gv.at

EU-Förderguide für Städte:
www.eu-guide.at

urbane.MOSAIKE

Stadtnetze.auszugsweise

- CIVITAS (City-VITALity-Sustainability) – cleaner and better transport in cities: www.civitas-initiative.org
- European Urban Knowledge Network (EUKN): www.eukn.org
- Union of Central and Southeastern European Capitals: www.cseecunion.org
- Österreichischer Städtebund: www.staedtebund.gv.at
- Österreichischer Gemeindebund: www.gemeindebund.at

strategische.Links

- Europa 2020: www.ec.europa.eu/europe2020/
- 5. Kohäsionsbericht: www.ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/official/reports/cohesion5/index_de.cfm
- Europa-News zu Raum und Region: www.oerok.gv.at/raum-region/europa-news-zu-raum-und-region.html

agglomerierte.NEUIGKEITEN

Termine

- INTERREG IV C, 4. Call: Projekteinreichungen zwischen 1.12.2010 und 1.04.2011 www.oerok.gv.at/contact-point/interreg-iv-c
- URBACT II: 3. Call voraussichtlich Ende 2011 www.urbact.eu
- REAL CORP 2011: 18.5.-20.5.2011, Ruhrgebiet www.corp.at

Rückblick:

- transNATIONAL vernETZt: raum und energie 10.11.2010 - Dokumentation online unter: www.oerok.gv.at/contact-point/ncp-news/
- Stadt macht Europa – Österreichs Städte als aktive Mitgestalter europäischer Politik, 29.11.2010 (Wien) www.staedtebund.gv.at
- Konferenz „0-Emission Cities“, 6.12.2010 (Wien), www.zeroemissionscities.at

Herausgeber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Für den Inhalt verantwortlich: National Contact Point bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Ballhausplatz 1; 1014 Wien; Tel: +43 (1) 53 53 444-0; Fax: +43 (1) 53 53 444-54; E-Mail: oerok@oerok.gv.at; Internet: www.oerok.gv.at; Grafik: ÖROK, Wien;

ETZ-Logos: ETZ-Programme Alpine Space, CENTRAL EUROPE, SOUTH-EAST EUROPE, INTERREG IV C, URBACT II und ESPON; Fotos: Archiv ÖROK und Projekthomepages



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH ÖROK CONTACT POINT AUSTRIA

Finanziert aus Mitteln des Bundeskanzleramtes

Weitere Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie auch in der Projektdatenbank des NCP: www.oerok-projektdatenbank.at